

## **das ...team**

### **Wer ist eigentlich das ...team?**

**das ...team** ist eine unabhängige Gruppierung von Studierenden *aller* Fachbereiche, die sich seit über 35 Jahren für Eure Interessen einsetzt. Wir sind an keine übergeordnete Partei gebunden und wir verbreiten keine politischen Ideologien. Unser Anspruch ist es, wirkungsvolle Hochschulpolitik zu betreiben, nicht eine Bundesparteikarriere einzuleiten.

Gegründet wurden wir von aktiven Fachschaftler/Innen als „das Fachschaftsteam“ und diese Wurzeln erkennt man bis heute. Wir engagieren uns alle in unseren Fachschaften und leisten aktive Fachschaftsarbeit. Dazu gehört auch, eure Interessen nicht nur in den Fakultätsgremien zu vertreten – vom Fakultätsrat bis zur Prüfungskommission - sondern darüber hinaus auch im Studierenden Parlament.

Ach ja: die **Nikolausfete** ist auch „unser Kind“. Wir verstehen uns eben als aktive Studierendeninitiative und nicht nur als politische Gruppierung. Dabei kommt der Erlös der Fete regelmäßig unserer Uni zu Gute.

### **Aktive starke Fachschaften sind wichtig!**

... denn sie können dort ansetzen, wo der Großteil, wenn nicht sogar alle, das Studium betreffenden Fragen und Probleme auftreten und sie genau dort auch lösen: nicht nur in den einzelnen Fakultäten, sondern in den Fachrichtungen selbst. Es ist wichtig ihre Arbeit zu unterstützen, denn sie kommt direkt allen Studierenden zu Gute.

## **das ...team**

### **Mentorenprogramm und Fachschaften**

Das Mentorenprogramm stellt Studienanfängern einen erfahrenen Studenten zur Seite, um ihm bei den ersten Schritten an der Uni zu helfen. Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass von den Mentoren viel gefordert wird. Studienberatung, Hilfe bei der Orientierung an der Uni mitsamt seiner Dekanate, Prüfungsämter und sonstigen Anlaufstellen - davon muss ein Ersti erst einmal wissen, dass es sie gibt. Wo Fachschaften die Selbstständigkeit nicht stören und als Rückgriff bei Problemen dienen, fangen Mentoren den eigenen Blick auf die Uni ab und sollten gewünschte Informationen auf dem silbernen Tablett präsentieren. Zumindest sollten sie das können. Ob das wirklich sinnvoll ist, ist noch ein anderer Punkt. Ob Mentoren das auch können ein weiterer. Warum sie in ihren Fachbereichen nicht selbst geschult werden, wieder ein anderer.

Mentoren bieten zum Teil eine (bezahlte) Arbeit, die die Fachschaften (unbezahlt und ehrenamtlich) auch leisten. Statt dass sie jedoch Hand in Hand arbeiten, werden die Fachschaften mittlerweile nicht nur von dem Auswahlverfahren der Mentoren ausgeschlossen. Ebenso wird keiner Fachschaft mitgeteilt, wer den Mentis ihrer Fachrichtung eigentlich zugeteilt wurde. Mentoren dürfen nicht versteckt werden, insbesondere nicht vor ihren Fachschaften!

### **das ...team fordert**

- Qualitätssicherung des Mentorenprogramms, durch Kontakt und Zusammenarbeit mit den Fachschaften.

## **das ...team**

### **Stärkt die Fachschaften, stärkt die Fachschaftenkonferenz**

Die Fachschaftenkonferenz ist die Campusweite Tagung aller Fachschaften der Universität aus allen Fakultäten. Hier beraten sich die Fachschaften. Niemand darf ihnen unnötige Steine in den Weg legen. Ihnen steht das Recht zu über das zu entscheiden, was sie direkt betrifft. Fachschaftsarbeit kommt direkt allen Studierenden zu Gute.

Warum sollte diese Konferenz nicht selbst über die Personalfrage des Fachschaftsreferats im AStA, das sie in ihrer Arbeit unterstützen soll, entscheiden? Immerhin sind es die Fachschaften denen dieses Referat zu Gute kommen soll. Warum sollte die Fachschaftenkonferenz nicht selbst entscheiden, wie sie das ihr zugestandene Geld sinnvoll verteilt wird und wie sie es nutzen kann? Immerhin weiß man in der Konferenz am besten, was für effektive Fachschaftsarbeit existentiell ist.

Etliche Fachschaften sind darum bemüht ihre Arbeit durch neue Anregungen und Austausch mit anderen Fachschaften auch auf bundesweiten Tagungen zu verbessern. Die Kosten dafür tragen sie selbst. Es gibt einen Fahrtkostenzuschuss, der sie entlasten soll. Dennoch darf die Konferenz aller Fachschaften nicht selbst in ihrer Mehrheit entscheiden wann er gewährt wird. Zu Unrecht, wie wir finden.

## **das ...team fordert**

- Stärkung der Fachschaften durch eine Stärkung der Fachschaftenkonferenz

## **das ...team**

- Es kann keinen legitimen Grund geben die Fachschaften durch Vorgehen dieser Art zu entmündigen
- die Fachschaften werden demokratisch gewählt und das StuPa ist der Fachschaftenkonferenz hinsichtlich dieser Legitimation gleichgestellt und nicht übergeordnet. Warum sollte man sie herabwürdigen?

## **Löst die starre Struktur der Referate**

Die Arbeit der Fachschaften und der Gruppierungen an der Uni zeigt deutlich, das man in etlichen Belangen am Besten in Gruppen zusammenarbeitet. Die starre Form der Referate führt zu einer Person, die sich dem Aufgabenbereich widmet. Durch die Möglichkeit einen Co-Referenten zu wählen sind es bis zu zwei Personen, denen abverlangt wird, ein Referat sinnvoll zu führen. In einigen Bereichen macht diese Struktur durchaus Sinn, in anderen nicht.

## **das ...team fordert**

- eine Öffnung: Es muss der Aufgabenbereich betrachtet werden und danach entschieden werden ob ein Ein-Personen-Referat oder eine Arbeitsgruppe größere Erfolge verspricht
- die Aufwandsentschädigung soll als Budget für die Arbeitsgruppen zur Verfügung stehen

## **das ...team**

- die Einzelpersonen sollen nicht mehr bezahlt werden und die Büros sollen zu Gruppen-Arbeitsräumen umfunktioniert werden
- durch Arbeitsgruppen entstehen keine höheren Kosten dafür wird ein breiteres Plenum herangezogen, so dass sich z.B. in der Benennung von Referenten und Veranstaltungsthematik nicht lediglich das Interesse eines einzelnen Referenten niederschlägt.

## **Referate, Referate, Referate...**

Es gibt mehrer Arten von Referaten. Einige sind in der Satzung fest vorgeschrieben. Zusätzlich kann das StuPa weitere Referate und Projekte einrichten und auch diese lassen sich unterteilen: in sinnvolle Referate und Unsinnige. Im Rechnungsjahr 2009 werden 63.000 € als Aufwandsentschädigung für „ehrenamtlich“ tätige Referentinnen und Referenten veranschlagt. Dazu kommt noch die Aufwandsentschädigung für „ehrenamtliche“ Projektleiterinnen und Projektleiter in Höhe von 9.000€.

Bei insgesamt 72.000 € lohnt sich ein genauerer Blick. Immerhin wird dieses Geld von Studierenden bezahlt – ein Teil des Semesterbeitrags, der jedes Semester mit der Rückmeldung gezahlt wird wandert nämlich an die studentische Selbstverwaltung und damit hauptsächlich an den AstA.

## **das ...team**

Das Referat für politische Bildung gehörte zu den unsinnigen Referaten. Es ist nicht nötig ein Referat mit monatlich ca. 360€ Aufwandsentschädigung zu unterhalten, dessen Angebot kaum wahrgenommen wird und sich auf nicht einmal eine Hand voll Veranstaltungen jedes Semester erstreckt. Insbesondere, wenn diese Veranstaltungen noch einseitig parteipolitisch eingefärbt sind, wie es bereits vor kam.

Das Referat für PR arbeitet anderen Referaten zu, indem es Kommunikation unterstützt, sei es zwischen den einzelnen Referaten oder zwischen Referaten und Studierenden. Damit ist dieses Referat im ersten Fall Dienstleiter am AStA und nicht an den Studenten selbst. Betrachtet man die zweite Möglichkeit, stellt sich die Frage, ob es anderen Referenten nicht möglich sein kann, selbst ihre Arbeit nach außen darzustellen, sprich für Veranstaltungen zu werben? Wir sind der Meinung, dass der/die AStA-Vorsitzende die Kommunikation zwischen den Referaten unterstützen muss. Darum ist er/sie Vorsitzende. Weiterhin muss sich jedes Referat selbst um seine Außendarstellung kümmern!

Ob es hingegen sinnvoll ist ein Referat für Sport einzurichten, ist eine andere Frage. Dieses Referat bietet ein paar Veranstaltungen an. Nicht zu verwechseln ist es mit dem umfangreichen Angebot des Hochspulsports. Eigentlich sollte dieses Referat den Hochschulsport um besondere Aktivitäten und Events erweitern. Leider ist dies in den letzten Jahren nicht mehr geschehen. Unter diesen Umständen ist eine erneute Einrichtung des Referats nicht sinnvoll!

## **das ...team**

### **das ...team fordert**

- sinnvolle Referate statt Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die nicht im allgemeinem Interesse sind.

### **Auch Fachschaften arbeiten nicht mit Luft allein**

Aus dem Semesterbeitrag den jeder Studierende mit seiner Rückmeldung jedes Semesters entrichtet wandern ein paar Euro an den AStA. Dieses Geld wird genutzt um die Arbeit des AStAs zu bezahlen. Ein bemerkenswert kleiner Teil der Gelder wandert in den Fachschaftsetat. Diese Ungleichheit lässt sich nicht rechtfertigen.

Vergleicht man den Wirkungsbereich aller Fachschaften mit dem des AStAs stellt man fest, dass er gleich viel Studierende betrifft: nämlich alle. Vergleicht man die Anzahl der Fachschaften mit der Anzahl der AStAreferate wird direkt auffallen, dass es wesentlich mehr Fachschaften gibt. Geht man von einem Beitrag von momentan 8 € pro Person aus bei einer durchschnittlichen Anzahl von 14.000 Studierenden erreicht man eine Summe der Studierendenbeiträge die man einer anderen Beobachtung entgegen halten sollte: fast die Hälfte aller Fachschaften verfügen über einen Jahresetat von unter 100€. Mit nicht einmal 10€ Budget im Monat lassen sich keine weiten Sprünge tätigen, das ist jeder Fachschaft bewusst. Jede Fachschaft ist darauf angewiesen alle Aktionen gegen zu finanzieren.

## **das ...team**

**das ...team** konnte in der Legislaturperiode 2008/09 zumindest eine Aufstockung durchsetzen, Dank der sich jede Fachschaft auch den Telefonanschluss leisten kann.



### **Gerechte Verteilung des Etats**

Die Bachelor-/Masterstudiengänge und ihr Modulsystem führen zu einem erhöhten Studienberatungsbedarf. Neben der Ausarbeitung des eigentliche Leitfadens beispielsweise fällt der Gesichtspunkt ins Gewicht wie der Druck an sich zu finanzieren ist.

### **das ...team fordert**

- eine Überarbeitung der Etatverteilung
- z.B. Drucker, Kopierer, Arbeitsräume, Bürobedarf etc sollen von dem allgemeinem Etat abgezogen werden.
- der Restbetrag soll in einem angemessenen Verhältnis gleichmäßig zwischen dem AstA und den Fachschaften geteilt werden, um allen ebenso angemessene Arbeitsbedingungen sichern zu können

## **das ...team**

### **Kostensenkungen - Champus**

Der Champus ist eine Zeitschrift, die über einen Teil des Semesterbeitrags von den Studierenden gezahlt wird. Geschrieben wird er in überwiegender Mehrheit vom AstA. Geführt wird er von dem Referat für Publikationen. Den Anspruch eines unabhängigen Mediums kann der Champus nur bedingt erheben: als unabhängige Zeitschrift aller Studierenden auch gegenüber dem AStA kann man ihn allerdings nicht bezeichnen.

Auch wenn man diesen Anspruch gar nicht erheben will, sollte man dennoch überdenken, ob die Nachfrage sich wirklich mit der Auflage deckt. Wandert ein Teil der Auflage regelmäßig ohne gelesen worden zu sein im Altpapier, empfiehlt es sich zu handeln und diese Verschwendung zu beenden. Eine angemessene Gegenfinanzierung ist wünschenswert. Es wurden bereits Schritte in die richtige Richtung getan, aber es müssen weitere folgen.

### **das ...team fordert**

- Kostensenkung des Champus

**das ...team**

**info@das-team.org**



**unabhängig**

.

**überparteilich**

.

**sachbezogen**